

leibt zur Erklärung der deutschen kapitalistischen Tendenzen beizutragen, indem sie die westliche Orientierung betreibt.

Die Demokratie im badischen Hinterland

Am Dienstag fand die letzte Sitzung des badischen Landtages vor der Reichswahl statt. Am Schluß der Sitzung wurde sofort der Abgeordnete Genosse Ritter verhaftet, da seine Immunität wegen einer von der Reichsversammlung in der Mannheimer Arbeiter-Zeitung erfolgten Veröffentlichung von Briefen, die den sozialdemokratischen Anführer Krumpholtz angeht, aufgehoben worden war.

Arbeitsveränderung im Westdeutschen Reichsbanner-Vertrag

Der Westdeutsche Reichsbannervertrag artet immer mehr zu einem öffentlichen Jubiläum aus. Seine Reichsstände ist fast zusammengelassen worden. Am 1. April dieses Jahres wurden von zusammengekommenen Reichsbannern und Stahlhelmmitgliedern in Gremien einigere Reichsbannerleute überfallen, die sich selbstverwundlich gegen diesen Vorfall gewandt haben.

Gegen Arbeiter Rühm 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverfall

Gegen Arbeiter Rühm 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverfall gegen Frau Schmitzmann und Hermann Rühm ist ein Satz Strafnachlass und gegen die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von acht bis vier Monaten.

In seinem Straftraktat bezeichnete der Staatsanwalt die Rühmbader als „rabie, arme Leute“, die auf ihn ihren so guten Eindruck gemacht hätten. Selbst der Staatsanwalt konnte nicht behaupten, daß die Rühmbader mit Schuß- und Stichwunden, die Reichsbannerleute dagegen lediglich mit Spornstichen und Gummistriemen ausgequält waren.

Die württembergischen Zementwerke

Württemberg. Wie die Abendpresse mitteilt, sind in den Zementwerken zwei weitere ehemalige Offiziere beschäftigt worden, deren Namen wie die der übrigen 8 Offiziere vom Vorgesetztenrat geheim gehalten werden. Aus den päpstlichen politischen Mitteilungen

Die Belegigkeit von Kraftwerk Zichornewig greift Maßnahmen gegen den neuen Schandhiebepreß

Die Belegigkeit des Großkraftwerkes Zichornewig bezüglich der Kündigung des Arbeitsvertrages, die der gestrige Zwangsbescheid, wie im mittelständischen Bereich, auch auf dem Kraftwerk der 12-Stunden-Schicht verlangt. Eine Funktionärskonferenz von Plessendorf und Sante schloß sich diesen Bescheiden an.

Die Zichornewiger Arbeiter ergreifen damit den ersten praktischen Schritt nach der gleichen Zeit mit der hiesigen Metallarbeiter-Vertragskonferenz tagenden Sitzung des Zentralverbandes der Maschinen- und Heizer in Sentenberg, wo die Ablehnung der 12-Stunden-Schicht und eine Entschädigung gegen die Faltung des Reichsarbeitsministeriums beschlossen wurden.

Die Zichornewiger Arbeiter müssen die anderen von dem Schandhiebepreß Betroffenen folgen.

teilungen erklärt man, daß als Hauptanführer sämtlicher in diesem Zusammenhang stehender Gremien der Oberleitungs-Schule, der ehemalige Leiter des Arbeitskommandos 3 (Schwarze Reichswehr), betrachtet werden müßte. Über die Ermordung des Leutnants Sand von der schwarzen Reichswehr durch den selbstbetreffenden Klappschuß auf dem Truppenübungsplatz Döberitz 1923 werden einige näherer Einzelheiten im Gremium der Arbeiter und gegenwärtigen Verhandlungen der Reichsstände bekanntgegeben.

Ermordung eines roten Frontkämpfers

Berlin. Am Sonntag ist in der Nähe des Bahnhofs Giesau in Sachsen die Leiche eines jungen Arbeiters gefunden worden, dessen Hände gefesselt waren. Es handelt sich mit aller Wahrscheinlichkeit um einen politischen Mord. Der Tote war Mitglied des roten Frontkämpfers-Bundes.

Opposition innerhalb der bulgarischen SD.

Wie ein bulgarischer Genosse mitteilt, kam es in einer letzten Zeit tagenden Konferenz der sozialdemokratischen Partei Bulgariens zu heftigen heftigen Szenen der Arbeiterleute gegen die eigene Parteileitung. Diese Situation ist sehr hart, nach fast vier Wochen gegen die Beteiligung der Partei an der blutigen Janoff-Regierung aus und verlangte den Ausschluß des Sozialdemokraten Janoff, der Minister des Janoff-Kabinetts gewesen ist.

Derlei bulgarische Genossen man teilt uns aus Bulgarien folgende alarmierende Meldung mit: Um die Zustimmung der Arbeiter und Bauern, die in den Gefängnissen schmachten, zu vereinfachen und der Öffentlichkeit seinen Inhalt und seine Natur zu geben für die Festhaltung neuer brutaler Gewalttaten der Justiz, wird jetzt ganz förmlich versucht, durch die Zusammenstellung des Aufseherpersonals durch die Behörden die Justiz zu vereinfachen, die Gefangenen schon in den Gefängnissen umzubringen. Am 10. September sind in Warschau die Gefangenen von einem neuangelegten Wächter getötet worden. Es steht zu befürchten, daß die systematischen Morde in den Gefängnissen sich in allerhöchster Zeit besonders hart vernehmen werden und einen vollkommen systematischen Charakter annehmen werden. Unter Genossen man teilt eine Ausdrucksform mit den Worten: „Wir arbeiten an das Weltproletariat, an alles, was nach und bewußt ist, uns zu Hilfe zu eilen!“

„Salali in Marokko“

oder Eine Agentur des französischen Imperialismus in „Hamburger Echo“?

Die letzten Meldungen über die Lage Abd el Krims sind sehr ungünstig. Nicht ist von den Spaniern eingenommen worden und die spanischen und französischen Truppen werden aller Wahrscheinlichkeit nach sich in den nächsten Tagen vereinigen können, um gemeinsam den Vormarsch gegen Abd el Krims fortzusetzen. Obwohl ein endgültiger Sieg der spanischen und französischen Truppen über Abd el Krims noch keineswegs gesichert ist, so ist doch die Wahrscheinlichkeit, daß die spanischen Imperialismus einen eindeutigen Sieg durch die Bekämpfung der Zwangsverpflichtung zu erzielen und so im Schließhandel zu verfahren.

noch — die sozialdemokratische Presse vernimmt die Hände, gerade so, als wenn die sozialdemokratischen Arbeiter die größten Interessenten des imperialistischen Raubes an Marokko wären. Das „Hamburger Echo“, die älteste sozialdemokratische Zeitung Deutschlands, schreibt unter der Überschrift „Salali in Marokko“ (Salali ist der Trägerausdruck für ein frisch-fröhliches Abenteuer) folgende marantische Sätze zu der augenblicklichen Niederlage Abd el Krims: „Wir zitiieren wörtlich aus dem „Hamburger Echo“ vom 6. Oktober:

„Daß die überlegene Macht Frankreichs und Spaniens schließlich obliegen werde, daran ist kein Zweifel. Am Ausgang aber auch kommunistische Ränder gebunden nicht. Es gilt zu sagen, daß die Erstschöpfung der Hilfe für den Handelsverkehr und die Ausbeutung seiner Ergebnisse im Interesse der Arbeiter ist. Abd el Krims verdient zu wenig Sympathien und deutsche Arbeiter im Mittelalter sie verdienen.“

Dieser „schöne“ Kommentar zur Niederlage Abd el Krims bedarf keines Kommentars. Er spricht für sich selbst. Wir wundern uns nur, daß das „Hamburger Echo“ keinen Aufsat über die sozialdemokratischen Arbeiter ersticht zum Eintritt in die französischen und spanischen Kolonialarmeen. Dann wären sie ja auch den eigenen Worten des „Hamburger Echo“ Kulturträger und Kulturträger zu sein, das ist doch eine Aufgabe, die innerlich gefördert werden muß. — Am 6. Oktober veröffentlichte das frühere „Einheitsblatt“, die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ unter der Überschrift „20 Jahre „Hamburger Echo“ einen merkwürdigen Aufsatz, der den marantischen Satz enthält:

„In den Zeiten des Krieges hat das „Echo“ schon nach sehr türen Schwankungen auf den Boden der Landesverteidigung, wie man damals sagte, und hat als solches eine glänzende Rolle gespielt.“

Scheinbar ist den Redakteuren des „Hamburger Echo“ dieses Lob des größten deutschen Kapitalistenblatts so sehr zu Kopfe gestiegen, daß es nunmehr bemüht ist, imperialistischer als selbst die deutschen Imperialisten im Interesse der Contenten zu erscheinen. Doch Ihr, sozialdemokratische Arbeiter, diese Politik guter Führer?

Tonn und die SPD.

Ein böser Heroinfall des „Volksblattes“

Vor kurzem haben wir im „Klassenkampf“ auf einen Artikel des „Volksblattes“ gemerkt, der sich trübselig bemüht hatte, die Kollegen Tonn und Weigert gegen den Kollegen Bettag auszuspielen. Wie drei waren bekanntlich SPD-Gewerkschaftsdelegierte nach Sowjet-Rußland. Besonders den Kollegen Tonn aus Hamburg verurteilte das hiesige „Volksblatt“ in seine antivolkschädliche Weise einseitig und gegen Bettag auszuspielen. Wir haben dies Marokko schon damals mit beweisfähigen Argumenten widerlegt. Damit aber jeder Zweifel behoben ist, veröffentlichen wir heute zu diesem Thema noch eine Entschädigung, die Tonn vor der Belegigkeit des Betriebes Hermann W. Schmidt, Einhorn, am letzten Freitag eingebracht hat. Sie hat folgenden Wortlaut:

Wir stehen vor schweren wirtschaftlichen Kämpfen in Deutschland. Unsere Ausbeuter versuchen unsere Löhne schon eintende Verlesung immer tiefer hinabzurücken. Neben den steigenden Kosten aus dem Dames-Pan wollen sie auch für sich steigende Profite aus uns herausziehen. Selbstbesitzer im Lager der Arbeiter finden sie in den reformistischen Führern der Gewerkschaften und den Führern der SPD. Diese setzen sich an energielosen für die Durchführung des Dames-Pan ein, was sie auch jetzt bei eifrigem Bestreben des Reichsverbandes der Kriegsgewerkschaften der Contenten und Deutschlands gegen das proletarische Rußland hind. Gegen diese Gefahren muß das gesamte Proletariat mobilisiert werden. In allen Betrieben müssen zu diesem Zweck Einheitskomitees aus kommunikativen, sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern gebildet werden. Es haben die Aufgabe, den Eintritt aller Arbeiter in die Gewerkschaften zu organisieren und diese zum Kampfe zu mobilisieren. Darum nochmals:

Schiff in allen Betrieben Einheitskomitees!

Vor Einbringung dieser Resolution hatten die Kollegen Tonn zusammen mit dem Genossen Sieb (ABD), einen Bericht über ihre Delegation nach Sowjet-Rußland abgegeben. Der Bericht Tonns war ein nächstens aber von innerer Wärme angelegene Schermentis für Sowjet-Rußland. Besonders seine prächtigen Ausführungen über die rote Armee und die Lage der Erwerbslosen in Rußland wurde enthusiastisch aufgenommen. Das ist um so bemerkenswerter, als die Mehrzahl der Verlesung dem Reichsbanner bzw. der SPD angehört. Ob die SPD, nun auch den Kollegen Tonn aus der Partei ausschließen wird, nachdem ihre Ausdrucksformänderungen zwischen den einzelnen Rußland-Delegierten der SPD, vollkommen Schiffbruch erlitten haben? Wir können darauf gespannt sein.

„Die bantrotte SPD.“

In der Zeit vom 18. bis 20. September fand im Bezirk Dresden eine Versammlung für die kommunikativen Tagesarbeiten „Arbeiter-Einheitskomitee“. Die Versammlung brachte 118 neue Abonnenten. Unsere Tageszeitung in Barmen, die „Rote Wirtsch.“, hat im Monat September 200 neue Abonnenten gewonnen.

Arbeiter, unterkützt den Jung-Spartakus-Bund! Ermöglicht recht vielen die Fahrt nach Reichstongreß des Jung-Spartakus-Bundes vom 10. bis 13. Oktober!

Der Reichslandbund

3. Die Kriegspolitik der Landbündler

Es braucht kaum besonders betont zu werden, daß in der großen Einheitsfront von Scheidemann bis zu Wilhelm II. in den Jahren 1914 bis 1918 auch der Bund der Landwirte nicht fehlte und mit ihm die Bauernvereine und der „Deutsche Bauernbund“. In halber Einmütigkeit reichten diese Organisationen auf, daß die Spitzengremien der Bauernvereine am 20. Mai 1915 ein Kriegsprogramm beim Reichstag einbrachten, das sich für die Maximalen von ganz Belgien, des an Belgien grenzenden französischen Gebietes bis zur Somme, der Ergebnisse von Brien, des Gebietes bis Verdun und selbst einschließlich dieser Festung ausprägen. Wörtlich heißt es in dem Programm: „Mit dem General der Westfront und der französischen Kanäle wäre außer dem erwähnten Gebiet von Brien auch der Belgier der Röhrengelände des Departements du Nord und des Was de Calais gegeben.“

Einem Zwang zur Produktion von Lebensmitteln entzieht sie nicht. Zur Durchführung des Krieges im kapitalistischen Interesse, zur Erreichung der gesteckten Kriegsziele war der Grundgedanke der Aktionierung der Lebensmittel — daß dies mit Sozialismus nichts zu tun hat, liegt auf der Hand. Und das ist richtig, aber man kann nur rationalisieren, wenn man dazu ist, daß hier, wenn Lebensmittel erzeugt werden und diese wirklich erzeugt werden.

finden es rentabler, ihr Geld in Industrieunternehmungen anzulegen, die höheren Profit abwarfen. Obendrein wurde den Großgrundbesitzern noch weitgehend die Möglichkeit gelassen, die produzierten Nahrungsmittel zu verfrachten. Die Organe zur Erzielung der Nahrungsmittel rekrutierten sich größtenteils aus Großgrundbesitzern oder deren ergebenen Vasallen. An der Spitze des Kriegsernährungsamtes standen nachher immer wieder die Führer des Bundes der Landwirte bzw. der konservativen „Jungdeutscher Landwirte“. Einmaliger Bundes-Gewerkschafter und ostpreussischer Oberpräsident v. Batocki, hier nach Gutschafter und pommerischer Oberpräsident v. Waldow. Das erklärt, warum die Zwangswirtschaft nicht gegen die Großgrundbesitzer, sondern nur soweit als möglich gegen die Bauern zu Anwendung kam. Die Resultate der vom Bund der Landwirte eingeleiteten Kriegsernährungspolitik lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- a) katastrophaler Zusammenbruch der Ernährungswirtschaft; b) Untergrabung der Staatsautorität bei den auf Schließhandel angelegenen Bauern und damit in Rückwirkung Unzufriedenheit bei einem großen Teil des Heeres; c) Unzulänglichkeiten bei der Arbeiterschaft über die schlechte Nahrungsmittelerzeugung, Erkenntnis, daß dieser Staat unfähig ist, die Nahrungsmittelerzeugung rationell durchzuführen und damit die gleichen Folgen in Bezug auf Staatsautorität und Heer wie bei dem hiesigen Heeresverfall; d) der Zusammenbruch der von den eigenen Mitgliedern des Bundes der Landwirte laborierten Ernährungspolitik hatte zugleich den Zusammenbruch des Bundes selbst im Gefolge. Tatsächlich behält der Bund der Kriegswirter nur noch aus einigen Resten der ehemals großen Organisation.

(Fortsetzung folgt.)



DEL. BETRIEBEN

Genossen, Arbeiterkorrespondenten!

Am 12. Oktober ist es fünf Jahre her, daß in Halle die Linke USA, den Bruch mit der reformistischen Rechte vollzog und sich dann mit der SPD, (Spitzenklub) zur kommunistischen Partei Deutschlands zusammenschloß. Diese Tage demütigt mitleidlich. Viele haben infolge der Beschneidung ganz bestimmte Hoffnungen und Erwartungen auf den baldigen Sieg der Arbeiterklasse über ihre Ausbeuter gehabt.

Genossen, schreibt für den „Klassenkampf“ über die Erfahrungen, die ihr in den Jahren als getrennte USA, und SPD, Genossen vor dem Oktober 1920 gemacht, schreibt über die Lehren, die ihr in den nachfolgenden Jahren als getrennte USA, und SPD, Bericht über die Erfahrungen der früheren Betriebsorganisationen und zieht einen Vergleich mit unserem heutigen Klassenkampf auf.

Zeigt ein konkretes Material, wie man in diesen Jahren Gerechtigkeit erlangt und auch in neue Verhältnisse hineingeführt hat. Schildert, welche Rolle die Partei in Euren Kämpfen spielte, damit, in Verbindung mit dem Brief der Genossen, alle diese Lehren noch einmal gründlich gezogen und für die uns bevorstehenden Kämpfe ausgenutzt werden.

Denkt an die Erfahrungen auf gewerkschaftlichem Gebiete und legt auch diese Erfahrungen in Verbindung mit den Resultaten in den Betrieben, zum Nutzen der weiteren Arbeit zusammen!

Ausbeutermethoden der Firma Lingesleben

Die Baufirma Lingesleben, die in den verschiedensten Teilen unseres Reiches Aufträge hat, arbeitet jetzt auch auf der Fabrik in Wolfen. In a. wird von ein neues Verfahren angewandt. Die Ausbeutermethoden dieser Baufirma (parten oder Beherrschung. Das Prämiieren und Antreibensystem läßt der Arbeiter keine Zeit zu ruhigen Essen. Das Essen wird im wahren Sinne des Wortes unterbrechungslös, weil nur eine Pause von 11 bis 12 Uhr besteht. In der Zeit bis 1/2 Uhr muß dann durchgearbeitet werden, und während der Arbeitszeit ist das Essen ausdrücklich verboten. Wer beim Essen ertappt wird, steigt auf die Strafe.

Ein besonderer Anreiz ist ein gewisser Otto Kaufmann, der besonders sich durch nicht zu machen anfängt. Wenn der Vorführer selbst einsehen will. Ein solches Tempo verlangt er die gewöhnlichen Arbeiter auszureiben. Die Vorkämpfer einer Gesellensänger. Wenn gefahren wird, reißt er den Leuten die Betonlöcher förmlich aus der Hand. Wie ein wildes Tier rennt er auf dem Bau herum und möchte gleich den ganzen Bau hervorgezogen sein.

In diesen Tagen ist es auch nicht wieder ein Unfall geschehen, der glücklicherweise ohne ernsthafte Folgen blieb. Weil die Steine direkt vom Träger abgedreht werden, fiel einem Arbeiter ein Mauerstein von 25 Meter Höhe auf den Kopf. Im Ulltempo gehen die Kalk und Wasserträger die Leiter auf und ab, immer drei bis vier Stollen übereinander, jeder behält, um ein bißchen mehr Lohn und auch Rausch vor Erhaltung.

Die meisten Arbeiter sind gewerkschaftlich organisiert. Um so mehr müssen sie sich zusammenschließen und dafür sorgen, daß auch von der Gewerkschaft aus diesem Prämiieren- und Antreibensystem endlich ein wirklicher Kampf entgegengesetzt wird.

Die Junter müssen lernen

Vor kurzem hielt in Belgien der Landbund eine Versammlung ab, um über einen Fabrikunfall in Belgien zu sprechen. Der Fabrikmeister und die Arbeiterzeitung legten sich für die Errichtung einer Fabrik ein, da auf diese Weise ja auch für die Arbeiter des Ortes, die zum Teil weit bis zur Arbeitsstätte fahren müssen, am Orte selbst Beschäftigung gefunden wird. Nur der Herr Landwirt Nachor aus Hagen wandte sich gegen den Fabrikbau und begründete das auch offen damit, daß er dann nicht mehr so Schindluder mit den Landarbeitern treiben kann wie bisher. Denn wenn Leute des Ortes dann in der Fabrik arbeiten und mehr Lohn als in der tieferen Stellung lebende Landarbeiter bekommen, so könnten diese auch zur Fabrik abwandern und wären vielleicht nur durch höhere Löhne bei der Landwirtschaft zu halten. Dann könnte Herr Nachor auch nicht seine Landflächen immer nur bis vier Wochen auf den verdienten Lohn warten lassen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, wie trübselig es in den Landarbeiterfamilien aussieht.

Verdächtige Arbeiter geben dem „notleidenden“ Landbau-Mann die notwendige Antwort und fordern ihn auf, doch selbst mitzuarbeiten, anstatt den ganzen Tag zu reiten und über den Mangel an Arbeitskräften zu klagen. Die Frage gegen den Fabrikmeister war so klar, daß die Arbeiter einmütig in der Versammlung eine Besprechung mit seinen Arbeitern angelegte hat, in der er sie wahrscheinlich mit schmeicheleichen Methoden erneut trübselig machen will.

Wenn die Landarbeiter gefolgsam über ihre Ausbeuter sich zur Wehr legen, wenn sie den Landarbeiterverband zu einer starken, kampfwillingen Organisation machen, so wird es auch bei ihnen wieder vorwärts gehen.

Aus der Gewerbegerichtspraxis

Ein Urteil des Saalekreis-Gewerbegerichtes vom 15. September 1925 bedeutet die Unternehmensverflechtung dieses Gerichtes und der Arbeitsordnung, um deren § 15 es in diesem Falle handelt.

Der Dreher Max B. und der Schlosser Otto B. hatten gegen die Firma Ludwig Käthe & Sohn, Diemitz, Karosierwagenfabrik, eine Klage wegen Auszahlung eines Affordüberflusses in Höhe von insgesamt rund 93 Mark angebracht. Max B. war von der Firma entlassen worden, weil er während der Arbeit einen Personalantrag einreichte, durch den er mehrere Wochen krank war. Otto B. der schon über 5 Jahre bei der Firma beschäftigt war, wurde ebenfalls aus einem vollkommen richtigen Grunde entlassen. Der Vertreter der Kläger machte vor Gericht geltend, daß die Firma den Affordüberfluß an die beiden Arbeiter auszuscheiden habe. Da der Affordüberfluß wieder in eine Vorkasse für die Arbeiter zu anderen Zwecken verwendet wird, so waren die Kläger der Auffassung, daß das Geschäftsgeld der Firma Käthe & Sohn gegen alle Rechte verliert, weil die Firma den Affordüberfluß für sich eingezogen hat. Der Vertreter der Kläger zog die §§ 138, 812 und 817 des Bürgerlichen Gesetzbuches an, die ein derartiges Gebahren verurteilen.

Die Kläger waren weiter der Auffassung, daß des Bürgerliche Gesetzbuch über den Arbeitsvertrag sieht, und verlangen daher die Bemittelung der Firma zur Auszahlung des Affordüberflusses. Der Vertreter der Beklagten hielt sich auf die Arbeitsordnung als sogenannter Bestandteil des Bürgerlichen Gesetzbuches, deren § 15 behagt, daß bei Lösung des Arbeitsverhältnisses die geleistete Zeit nur einbehalten werden können. Er behauptete, daß die Firma auch in den Fällen, wo ein Arbeiter den Affordüberfluß nicht spendet, die Differenz auszahlen müßte.

was von den Klägern bestritten wurde, indem sie darlegten, daß die Firma Käthe bisher noch nie und auch noch in Zukunft nicht einem Arbeiter den verdienten Affordüberfluß auszahlt, wenn er ihn nicht durch seine Arbeit erzieht habe.

Die Klage wurde indes abgewiesen mit der Begründung, daß der § 15 der Arbeitsordnung nicht unzulässig ist, da die Arbeitsordnung ja auch Festsetzung des Arbeitsvertrages ist. Welche aber die Bestimmung der Arbeitsordnung zu Recht, so könne auch von einer ungerochfertigen Bereicherung der Beklagten keine Rede sein.

Dieses Urteil wird zur Folge haben, daß die Firma Käthe die Differenz in der nächsten Woche gegen die Arbeiterzeitung vorzulegen, sich in Zukunft noch mehr als bisher an Kosten der Beklagten zu bereichern sucht, indem sie einfach größere Abzüge, die drei, vier Monate unter Umständen in Anspruch nehmen, vergibt und dann, wenn die Arbeit wieder fertiggestellt ist, die Arbeiter einfach auf Streikplatz setzt, so daß diese auf Grund der Arbeitsordnung ihrer Affordüberfluße beraubt gehen und die Firma sich auf diese Art und Weise auf Kosten einer nichtswürdigen Ausbeutung der Arbeiter bereichert.

Der Rußlanddelegierte Prag

Es wagen seiner Rußlanddelegierte und wegen seiner objektiven Verhältnisse die Tage, die er in Prag verbrachte, der Welt aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschieden worden.

Kollegen der SPD! Seid ihr mit solchen Methoden einverstanden? Wollt ihr immer wieder Euch der Wahrheit verschließen und durch eure Äußerung Arbeiter gegen Arbeiter aufheizen lassen?

Es ist notwendig, daß in allen Betrieben, von sozialdemokratischen Kollegen wie von kommunistischen Kollegen, den Geliebtenbegehrten Stellung zu diesem Sachverhalt genommen wird, und daß die Arbeiter in den Betrieben sich zu einer gemeinsamen Kampfbewegung zusammenschließen. Schafft Einheitsaktionen in den Betrieben, die sich für wirklichen Kampf gegen die kapitalistische Unterdrückung, die sich für das Bündnis mit Sozialdemokratie einsehen. Ihre Bildung ist die beste Antwort auf die neueste Spandemagogie der SPD-Spigen.

Das gefällte Urteil zeigt mit aller Deutlichkeit, daß sich auch die Gewerkschaften in ihrer Einstellung auf die Seite der klerikalen Gerichte stellen, die gegen das Proletariat arbeiten. Es ist ein weiterer Beweis dafür, daß die Arbeiterklasse nur im schärfsten, gegebenen Klassenkampf, gewerkschaftlich und politisch organisiert, gegen den Kapitalismus etwas erreichen kann.

Wer sind die Herren vom Michel-Konzern?

(Arbeiter-Korrespondenz)

Als ich kürzlich kein Wort warren möchte, fiel mein Blick auf eine Schrift „Welchen & Klings Monatshefte“ und in diesen auf den Artikel „Die Herren vom Michel-Konzern“. Ich habe mich auf dem Wege, fand ich als Arbeiter des Michelkonzerns, der fast alle die wichtigsten, die da herumhüpfen und sich als die Herren des Michel-Konzerns vor den Arbeitern gebären, fenne, keinen von ihnen. Da fehlte der Direktor Reil, der uns doch immer als die Säule des Michel-Konzerns, der seit 1913 im an, der besonders viel leidet im Arbeiterbereich und der auf die Arbeiter wie ein Schlingens aufpaßt. Da fehlten der wadere Fächer und gute deutsche Held, der nur seine Geliebten-genossen im Betrieb dulden will, und noch viele andere mehr. Aber allmählich kam ich dahinter, daß die Herren auf dem Wege in den Monatsheften die Herren anderer Herren sind, diejenigen, deren Arbeit überhaupt nur im Gebelntreiden besteht, so daß sie von der ständigen Bewegung des Eintritteins schon eine regelrechte Hornhaut an den Fingern haben. Diejenigen, die uns immer so groß und mächtig erscheinen, oder reichen in dieser Hinsicht noch immer nicht an die obersten Größen heran. Ich hab mir mit meinem Nebenmann die Herren genauer an, und was kommt ohne weiteres hellen, daß die Bestimmen in ihrem Leben noch nicht gearbeitet haben.

Kampfs und sonstige Arbeitskollegen! Um alle diese Paritäten durchzuführen, erachtet ihr immer tiefer ins Land hineinzugehen, erachtet euch und treibt man Euch an, daß täglich die Unzufriedenheit sich häufen. Denkt immer an die Tatsache, daß werdet ihr auch bei jeder Gelegenheit eine wirkliche Einheitsfront zum Kampf gegen diese Ausbeuterklassen herstellen.

Ein neues Opfer der Lohnflaverei

Am 3. Oktober ist in der Eisenfabrik Bitterfeld, Parade 1, der Schlosser Walter Bunge aus Bernburg plötzlich verunglückt. Er war beauftragt, beim Umbau Eisenläufe an neuen Eisenträgern anzubringen. Dazu wurde ein provisorisches Gerüst angelegt, das infolge des Antreibens und der Fahrlässigkeit des Werkers Wulfschmidt nur sehr oberflächlich aus Balken und Brettern, die schon langem Jahre her verwendet wurden, aufgeführt wurde. Das mittlere Brett brach durch, und Bunge stürzte eine fünf Meter tief auf den Steinboden, so daß der Schädel zerrittelt wurde. Im Fallen sagte er noch das U-Eien, so daß auch dieses auf seinen Körper schlug. Er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Nach dem Sturz wurden sofort neue Bohlen und Bretter herangezogen, um den Unfall zu vermeiden, als ob diese schon immer begeben wären. Die Arbeiterzeitung ist auf diese Weise, das allein aber genügt nicht. Auch dieses Beispiel lehrt wieder, daß nur ein wirklicher geschlossener Kampf, daß nur energischer Einsatz der Gewerkschaften und Belegschaften für ausreichenden Arbeiterschutz und für höhere Löhne, daß Antreiberei und Prämiensystem hinwegzuwerfen, Schritte bringen können. Die vielen Unfälle der letzten Zeit können wieder Arbeiter zu Klagen führen, daß es sich wieder ereignet in die rote Front und aktiv an der Befreiung der Arbeiterklasse mitarbeit.

Ausbeutermethoden in der Zigarrenfabrik Karl Schröder, Wittenberg

In der Zigarrenfabrikfabrik Karl Schröder, Dessauer Straße, die erst seit kurzem besteht, hat sofort die unglückliche Antreiberei eingesetzt. In a. sind die Arbeiter mit nur 12 Stunden die letzten 12 Stunden mühen täglich 8 Stunden arbeiten, die über 16 Jahre gehen Stunden. Es ist das amerikanische Minuten-Arbeitsmaß eingeführt. In der vorigen Woche ging der Unternehmer einfach dazu über, die Arbeiter zu verärgern. Die Belegschaft aber ist sofort geschlossen in den Streit und letzte durch, daß es bei den alten Arbeitsverhältnissen doch wurden jedem Arbeiter deutlich auf Hände Lohn zur Strafe für Nichtarbeiten. Bei dem Salzen und Antreiben kommen auch hier Unzufriedenheit über Unzufriedenheit vor. So mußte im vorigen Jahre z. B. ein Jugendbuben an der Kreislage arbeiten, was verboten ist, und hat sich dabei die Hand abgetan. Ein Kollege, der am 23. Sep-

tember einen Unfall hatte, mußte schließlich, daß seine Ehre vorhanden war und daß die Verbanngabe einfach auf dem schmutzigen Tisch mit einem Taubenschneide durchgedrückt wurde. Zum Ueberflug wurde auch noch der Tag des Unfalles zum Lohn abgezogen.

Eine Zeittstellung über die Hannoverische Tuch-Großhandels-Gesellschaft

In unserem Betriebsbeirat vom 1. Oktober haben wir unter der Überschrift: „Zukunft ist eine Gottesgabe, man soll sie aber nicht mißbrauchen“, die Verhältnisse im „Leumarkt“ gezeichnet, wo die beiden Werksvereinigungen mit allen möglichen Ködemitteln die Arbeiter für die Interessen der Werksbesitzer zu gewinnen suchen. Der betreffende Artikel sollte nicht, wie auch aus dem ganzen Inhalt hervorgeht, die Hannoverische Tuch-Großhandels-Gesellschaft als solche angreifen, sondern nur die Methoden geistlich, durch die die beiden Dampflinge die Arbeiter in den Betrieben verwirren und spalten. Da von einer Stelle eine falsche Tendenz in den Artikel hineingelegt worden ist, haben wir ganz kurz diese sachliche Zeittstellung gemacht.

Die Agitationsarbeit der Betriebszellen

Von A. Dornbusch

Die Organisation und Durchführung der Agitationskampagnen der Parteiparität ist zweifellos eine der wichtigsten Aufgaben der kommunikativen Betriebszelle. Die Agitation wird zu einer wirklichen Massenagitation nur dann, wenn sie in den Betrieben ihren Konzentrationspunkt findet.

Stellen wir die Frage ganz konkret. Die Partei beabsichtigt, anlässlich irgendeines wichtigen politischen Ereignisses eine Agitation betreffs der Belegschaft der Kampagne gefast und der politische Inhalt bescheiden genau und klar festgelegt. Es werden entsprechende Barolen sowie der Zeitpunkt und die Grundform der Aktion bestimmt. Unter der Grundform verstehen wir die Zeittstellung selbst, ob die Kampagne in öffentlichen Versammlungen oder in kleineren Zusammenkünften vor sich gehen soll, oder ob sie sich etwa als eine Zeittstellung beschränken soll. Im Sinne des Beschlusses wird dann die Kampagne in den einzelnen Abteilungen der Zentrale vorbereitet. Von der Agitationsarbeit wird agitatorisches und propagandistisches Material vorbereitet, Arbeitspositionen oder Zettel werden abgefaßt, Literatur, Plakate usw. herausgegeben und den Belegschaften verteilt, mit deutlichen und ausführlichen Instruktionen versehen, ohne daß diese Instruktionen etwa zu sehr in die Einzelheiten eingehen. Es muß vielmehr Spielraum gelassen werden für die eigene Initiative der Belegschaft, um dem Zwecke, die Kampagne den lokalen Verhältnissen anzupassen. Die örtlichen Organisationen leisten nur das Material und über auf Grund der von der Zentrale erhaltenen Instruktionen gefaßten Instruktionen an die Belegschaften weiter. Es ist nicht ratsam, die Zellenarbeit durch die Ortsorganisationen hinsichtlich zu instruieren. Der lebendige Meinungsaustausch hat weit größere Wirkung und fördert viel eher als bürokratisches, trodenes, langweiliges Belehren den Erfolg der Kampagne.

Am besten ist der Kontakt zwischen Betriebszellen und der Parteiparität durch Einführung von „Jahres- und Zeittstellungen“ herzustellen. Die Zeittstellung beruht förmliche Zellenarbeit der betreffenden Zelle ein, und beauftragt einen gewissen Funktionär, ein Referat über den politischen Sinn und über die technische Vorbereitung in der Frage kommenden Kampagne zu halten. Nach dem Referat muß den Teilnehmern Gelegenheit gegeben werden, Fragen über die konkreten Einzelheiten des Referats zu stellen, deren Beantwortung eine Diskussion ist. Im Laufe der Diskussion können noch manche geäußerte Anträge auftauchen. Es ist von großer Wichtigkeit, die Initiative der Mitglieder der Betriebszellen in größtmöglicher Weise zu entfalten, denn sie trägt viel zur Herausbildung tüchtiger Parteiarbeiter bei.

Selbstverständlich müssen vor allem die Zellenmitglieder, alle die Kommunisten des Betriebes, mit der betreffenden Frage wohl vertraut sein, um eine kommen. Zu diesem Zweck wird nach einer Beratung des Zellenarbeitendes eine allgemeine Zellenversammlung einberufen, an welcher sowohl die politische und organisatorische Seite der Kampagne eingehend erörtert wird. Es handelt sich stets darum, die Kampagne in den Augen aller der Belegschaften als eine Sache zu machen, deren Reiz die Bedeutung der Frage beizubringen, sie von der unbedingten Notwendigkeit einer maximal aktiven Beteiligung zu überzeugen.

Es gibt mehrere Wege dazu, je nachdem, in welchem Maße die Partei- und Gewerkschaftsarbeit in diesem oder jenem Betriebe entwickelt ist. Wir wollen einige dieser Methoden heranziehen.

1. Beeinflussung der im Betriebe bestehenden verschiedenen Organisationen der Arbeitermassen, in erster Reihe des Gewerkschaftsorgans. Die Beeinflussung der Betriebszelle ist von ausschlaggebender Wichtigkeit. Der Erfolg hängt natürlich in besonderem Maße davon ab, ob die Kommunikation des Betriebes organisatorisch mit der Leitung des Betriebsrates verbunden sind. Die Aufgabe besteht darin, den Belegschaften betreffs der Kampagne zu veranlassen, aktiv auf die Arbeiter im Sinne der Kampagne zu wirken.

2. Die Betriebszeitung muß grundsätzlich in den Dienst der Kampagne gestellt werden. Es müssen Artikel in der Betriebszeitung veröffentlicht werden, die äußerst populär, mit großer Agitation, Kraft und Energie geschrieben sind. Die Belegschaften der durchzuführenden Kampagne zeigen. Außerdem sind die Aufsätze und die Barolen der Partei zur Kampagne in der Betriebszeitung zu veröffentlichen.

3. Gedruckt und präpariert aufgemachte Plakate und Handzettel, die in den verschiedenen Abteilungen verteilt werden, um den politischen Inhalt der Kampagne enthalten, können eine große Wirkung hervorbringen.

4. Große Aufmerksamkeit soll der individuellen Agitation genönd werden. Jeder Kommunist des Betriebes vertritt (und soll vertreten) mit einem kleinen Kreis der parteilosen Arbeiter des Betriebes, oder zumindest mit einem oder zwei solchen Arbeitern. In Privatgesprächen, Diskussionen usw. mit diesen Arbeitern ist oft weit mehr zu erreichen, als bei „offiziellen“ Anlässen. Der Erfolg ist hier natürlich von der Ueberzeugungsstärke und Popularität des individuell agitierenden Kommunisten abhängig. Die Zeittstellung ist aber verpflichtend, die Genossen systematisch zu dieser Arbeit zu veranlassen, und sie dabei zu unterstützen.

5. Das wichtigste ist, daß die Betriebszellen mit ihren Wurzeln tiefer und breiter in die Arbeitermassen des Betriebes eindringen und daß sie aus den guten und schlechten Erfahrungen der verlaufenen Kampagnen systematisch die nötigen Schlußfolgerungen ziehen.

Hallische Tageschronik

Selbstmord

Am 6. Oktober gegen 11 1/2 Uhr abends wurde in der Oleariusstraße ein Mann in einem im zweiten Stock gelegenen unbewohnten Zimmer tot aufgefunden. Das Opfer wurde durch Gasvergiftung vor. Der Grund zur Tat dürfte in Schwermut zu suchen sein.

Straßenunfälle

Am 6. Oktober gegen 11 1/2 Uhr vormittags erfolgte in der Mansfelder Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einem Kutschwagen. Das Pferd wurde an den Hinterbeinen verletzt, der Kutschwagen stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Schuld trifft den Kraftwagenführer, welcher verkehrswidrig die linke Straßenseite befahren hat.

Am 6. Oktober gegen 1 1/2 Uhr mittags erfolgte an der Ecke Merseburger Straße-Fünffingerböschung ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer wurde am Kopf und rechten Bein erheblich verletzt und mit dem Kraftwagen nach einer Privatnotruf gebracht. Das stark beschädigte Motorrad wurde auf der Polizeiwache sicher gestellt.

Arbeiter-Sängerchor. Morgen, Freitag, den 9. Oktober 18. Singsitzung. Die passiven Sangesbrüder sind hierdurch besonders eingeladen. Der Vorstand.

Büberg-Wörmlitz

Am 6. und 7. Oktober am Sonnabend, dem 8. Oktober, abgehaltene Singsitzung der „Roten Hilfe“ findet bestimmt am Freitag, dem 9. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof zu Wörmlitz statt. Alle vorerwähnten Singsitzungen haben Gültigkeit. Am 9. Oktober findet in Büberg-Wörmlitz fest, es diesen Abend zu einer wichtigen Demonstration für die Freilassung der politischen Gefangenen zu machen.

Lehnan

Stahlfabrik-Propaganda an der Arbeit. Uns wird geschrieben: Als zwei Arbeiter in das Lokal Schulte im hiesigen Orte kamen, die sich kaum gegelt hatten, von dem Förster Schumann (Stahlfabrikführer) angepöbeln worden mit den Worten: „Ihr seid hienieden, wir werden Euch bei der ersten besten Gelegenheit den Schädel einschlagen.“ Auch der König, der dortige Vertreter des Amtes kam an einen dieser Arbeiter heran und sagte: „Wenn Sie mir mal in die Hände kommen, trete ich Sie, trotzdem Sie Vater von 11 Kindern sind, vor den Mann.“ Dagegen lehnte sich sogar der Wehrmachtsoffizier Reimers auf und sagte, das ganze Geschehen zu weit, worauf der König ihn antwortete: „Sie haben die Schenke zu halten.“ Die Arbeiter konnten sich vor diesem Propagandisten nicht aus der Gegendrahtung wagen. Meistens wird der eine Arbeiter noch Klage anbringen.

Dieskau

Der eifrige Gendarm, Landjäger Deißler aus Dieskau scheint überaus eifrig seiner Pflicht nachzukommen. Nur das dieser Herr diese Pflicht an der falschen Stelle erfüllt. So ist er z. B. mächtig auf dem Damm, wenn abends um 8 Uhr jugendliche Arbeiter gemeinsam singen. Das nennt Herr Deißler gleich „ruhestörende Lärm“ und bringt es zur Anzeige, weil er sich ohne Anzeigen gar nicht wußt. Wenn oder Stahlfabrik nachts mit Musik und Licht durch das Dorf ziehen, so hört Herr Deißler nichts, aber er glaubt, das wäre kein ruhestörender Lärm. Und wenn er bei Tisch nachts mit den Bauern zusammen junge Schenke belaufen auf dem Tisch tanzen läßt, scheint das auch nichts im Kapitel ruhestörender Lärm zu fallen. Wenn der Dieskaue Landjäger so eifrig ist, könnte er sich eigentlich einmal darum bemühen, daß aus seinem Nachbarhaus, dem Pfarrhaus und aus dem Haus des Herrn von Willow das Schlamme- und Jauchewasser über die Straße läuft. Dies seiner vorliegenden Kreisbehörde zu melden, wäre bestimmt wichtig, aber Herr Deißler will sich nicht; er muß wohl eine schwarzgezeichnete Biene aufhaken. Nun, die Dieskaue Arbeiterschaft sieht um so besser, was mit dem eifrigen Landjäger los ist und sie wird seine Anzeigenwelt weiter an den Pranger stellen.

Aus der Jugendbewegung

Lehrlings-Verammlung

Seite, Donnerstag, den 8. Oktober, nachmittags 5 Uhr (nach Arbeitsloshilfe), findet in der Produktiv-Gesellschaft, Verdenstraße 14, eine

Lehrlings-Verammlung

statt. Alle Lehrlinge und jugendliche Arbeiter, erlauben wir, bestimmt auf dieser Verammlung zu kommen. Alle älteren Kollegen erlauben wir, dafür Sorge zu tragen, daß die Jung-Kollegen in dieser Verammlung erscheinen.

Kommunistischer Jugendverband, Ortsgruppe Halle
Seite, Donnerstag, 18. Oktober, im Jugendsekretariat Verbandsleitung, Morgen, Freitag, 19. Oktober, treffen sich alle Mitglieder an der Produktiv-Gesellschaft. Von hier marschieren wir gemeinsam zum Empfang der Pioneer zum Bahnhof. Gruppenabend fällt aus.

„Jung-Spartakus-Bund“, Ortsgruppe Halle

Hiermit fordern wir alle Genossen und Genossinnen auf, die erhaltene Teilnehmerlisten bis spätestens Freitag, den 8. Oktober bis 8 Uhr in der Produktiv-Gesellschaft abzugeben. Wer keine Abrechnung vernachlässigt, wird zur Rechenschaft gezogen.

Der Spielmannszug des J.S.B. trifft sich morgen, Freitag, früh um 10 Uhr, am Thienplatz. Alle müssen pünktlich erscheinen. Die Instrumente sind mitzubringen.
Am Sonnabend trifft sich der Spielmannszug zur freien Zeit am Thienplatz.

Ein Zwischenfall im Prozeß Bogl-Werres

(Eig. Drahtm.) Torgau, 7. Oktober.

Der 8. Verhandlungstag des Kreispartienprozesses von Liebenwerda begann mit einem Zwischenfall, der bedeutend ist. Der Vorsitzende hatte am Montag auf dem Bahnhof Torgau den Landrat Bogl beobachtet, als er sich, obwohl der Prozeß noch weiter geht, mit einem Schöfflein in ein Gespräch einließ. Es kam zu sehr erregten Auseinandersetzungen. Bogl und sein Verteidiger behaupteten, der Schöfflein sei wiederholt an sie herangewandt. Der Schöfflein bestritt das entschieden und stellte fest, daß Bogl und sein Verteidiger an ihn (Schöfflein) herangekommen seien, um ihn nach seiner Meinung über den Ausgang zu befragen.

Diese Tatsache ist freundschaftlich und ein Skandal. Nur ungenügend kann man den Versuch, den Schöfflein zu beeinflussen, aus dieser kurzen Drahtmeldung ersähen.

Fünfter Verhandlungstag

Gleich zu Anfang des fünften Verhandlungstages glaubte der Vorsitzende einen Vorstoß gegen den „Klassenkampf“-Verteidiger machen zu müssen. Er meinte, daß der „Klassenkampf“ nicht objektiv berichtet, Vorwürfe wolle er aber noch von einem Ausschluß absehen. Dazu setzten wir fest, daß objektiv und wahrheitsgemäß berichtet worden ist. Die Angeklagten lägen nicht etwa, wie es sonst üblich ist, auf der Antilagepartei, sondern am Rechtsamtstisch. Wenn gelagt wird, es sei nicht, daß Angeklagte, die nicht aus der Haft vorgehört würden, sich nicht auf die Antilagepartei zu setzen brauchten, so sieht dem entgegen, daß in vielen anderen Fällen das Gegenteil unter Beweis gestellt werden kann. Ferner steht fest, daß die Angeklagten des „Herrn“ angeklagt wurden. Unter welchen Verhältnissen das geschah, ist uns gleich klar.

Nummer 7 wird in der Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Pfarrer Nebenstellenverwalter sagt aus, daß Werres zu ihm gekommen sei um einen Sparkassenbuch für die Preussische Staatsbank von ihm verlangt habe. Trotzdem er Bedenken gehabt habe, habe er geantwortet, die Sache sei in Ordnung, zumal der Direktor das Verlangen gestellt habe.

Der nächste Zeuge befindet sich Bogl-Werres vier Scheffelformulare entnommen habe, die Stammliste sei nicht ausgefüllt worden. Ein Kaufmann aus Rügenwalde, der Nummer 6 vernommen wird, erklärt, daß Schmidtke nicht mit offenen Karten gespielt habe. Er (Zeuge) sei im Interesse der Stadt nach Wernitz gefahren, habe dort den Betrieb des Schmidtke befragt. Der Betrieb sei verstaatlicht gewesen und repräsentiere nicht den von Schmidtke angegebenen Wert von 80 000 bis 120 000 Mark. Im Höchstfalle könne er den Betrieb auf 40 000 Mark taxieren. Auch sei Rügenwalde so stark belastet, daß er nicht für die Belohnung von Seiten der Stadt mit einer weiteren Summe von 350 000 Mark hätte eintreten können. Den Betrieb hätte man nur kaufen können, wenn ihm alle Güter der Stadt daran beteiligt hätten, also der Betrieb unter Zwangsverwaltung gebracht worden wäre. Der Betrieb hat nachweislich bei Schließung von 10 000 bis 12 000 Schweinen im Jahr 300 000 bis 400 000 Mark Reineinnahmen abgemoren. Durchschnittlich brachte ein Schwein 50 Mark Gewinn. Schmidtke hat auch keinen Schenker, einen Stadtbankdirektor, im Unklaren über die Lage seines Betriebes gehalten.

Schmidtke selbst, der Nummer 8 als Zeuge vernommen wird, sagt aus, er sei durch die Anklage gekommen, nur in den letzten Monaten sei mit einem Lager im Werte von 2 1/2 Millionen übrig geblieben. Ebenfalls sei er nicht belastet worden dadurch, daß Werres in Rügenwalde, an der er finanziell fast interessiert war, in Kaufman geraten sei. Nach längeren Verhandlungen sei dann das Geschäft mit Werres zustande gekommen. Zeuge gibt an, daß, wenn er die letzten 50 000 Mark von Liebenwerda bekommen hätte, die Möglichkeit gegeben worden wäre, in mehreren Jahren die Gläubiger zu befriedigen. Nur durch eine nicht gebotene Vereinbarung einer Partizipation sei die Geschichte um Wachen gekommen.

Der Vorsitzende fragt, ob er Werres Verpfändungen betreffs Anklage in seinem Betriebe gemacht habe. Darauf wurde geantwortet, es sei wohl davon die Rede gewesen, aber auf keinen Fall wäre dies wegen der Geldbeschaffung geschehen (?). Auf die Frage, ob er Werres auch ohne das Geldgeschäft angeklagt hätte, erklärte Schmidtke: „Nein.“ Auf die Gegenfrage, warum er denn gerade Werres habe einstellen wollen, sagte Schmidtke: Werres habe einen sehr frühen Einbruch auf ihn gemacht, er habe ein sehr tüchtiges Geschäftsgutachten in sich. (Von dem Sachverständigen Dr. Förster führt es anders. Dieser führt Werres als einen Menschen hin, der nur halb zu nehmen sei. — D. B.) Schmidtke wurde nunmehr gefragt, wie es mit dem Darlehen in Höhe von 3 700 Mark an Bogl lände. Er erklärt darauf, daß auch diese Summe nichts mit dem Geldgeschäft zu tun hätte (?).

Für die Arbeiterschaft sehr wichtige Aussagen machte der Rechtsanwalt der Firma Schmidtke. So wurde er z. B. gefragt, ob der Betrieb in jedem Jahre einer Pause unterworfen sei. Der Zeuge bejahte diese Frage. Auch in jedem Jahre sei der Betrieb einer Pause unterworfen. Auch in jedem Jahre sei der Betrieb einer Pause unterworfen. Auch in jedem Jahre sei der Betrieb einer Pause unterworfen. Auch in jedem Jahre sei der Betrieb einer Pause unterworfen. (Wird fortgesetzt.)

Darauf antwortet er, er habe bei seiner Vernehmung das Gefühl gehabt, als ob man ihn in eine missliche Geisteslage habe versetzen wollen.

Der Bürgermeister von Rügenwalde erklärt, daß Rügenwalde hart an der Fabrik interessiert sei (800 000 Mark). Rügenwalde wolle nicht mehr verlieren. Er erklärt aber ebenfalls, daß, wenn genügend Geld als Betriebskapital vorhanden gewesen wäre, im Laufe der Zeit die Schulden hätten abgezahlt werden können. Die anerkannten Forderungen würden auch in Zukunft abgezahlt werden. Bei diesen anerkannten Forderungen sind aber die Gelder, die dem Kreis Liebenwerda verloren gegangen sind, nicht. Also werden wohl oder übel die Steuerzahler bluten müssen.

Arbeiter-Sport

Bericht von der Generalversammlung (Quartal) des V.C. Giebichenstein

Die Verammlung wurde 8 1/2 Uhr vom Sportwart Bieler unter Vorsitz eines reichhaltigen Zugensortiment eröffnet. Zur Anwesenheit wurde festgestellt, daß die Verammlung gut besucht, da von einem Mitgliederstand von 74 Sportarten und 2000 Mitgliedern anwesend waren. Es wurde beschlossen, daß die Verammlung fortgesetzt werden soll. Auch ein Zeichen des Fortschritts, daß auf diesem Gebiet zu verzeichnen ist, ist die Beteiligung der Mitglieder an den verschiedenen Sportarten. Die Verammlung wurde von dem Vorsitzenden Bieler eröffnet und wurde beschlossen, daß die Verammlung fortgesetzt werden soll.

Der Vorsitzende Bieler eröffnete die Verammlung über den Geschäftsbereich des letzten Quartals sowie über Mitgliederzahlen und abgab. Zum Mitgliederstand wurde festgestellt, daß die Verammlung gut besucht, da von einem Mitgliederstand von 74 Sportarten und 2000 Mitgliedern anwesend waren. Es wurde beschlossen, daß die Verammlung fortgesetzt werden soll. Auch ein Zeichen des Fortschritts, daß auf diesem Gebiet zu verzeichnen ist, ist die Beteiligung der Mitglieder an den verschiedenen Sportarten. Die Verammlung wurde von dem Vorsitzenden Bieler eröffnet und wurde beschlossen, daß die Verammlung fortgesetzt werden soll.

Sportplatz Wörmlitz

Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Zare- und Sportplatz Wörmlitz

Sonntag, den 10. Oktober, Monatsversammlung bei Rauenberg. Dazu haben alle Fußballer recht zu erscheinen. Keine

Sportplatz Wörmlitz
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Handballspiel
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Handballspiel
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Handballspiel
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Handballspiel
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Handballspiel
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Handballspiel
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Handballspiel
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Handballspiel
Sonntag, den 11. Oktober, 12 Uhr, Handballspiel: Wörmlitz 1. — Dölan 1. Handballspiel, 3 Uhr: Wörmlitz 1. — Radewell 1.

Wieder eine Senkfuß-Einlage? Ja, aber von Conrad Tack!

Tackos erster Grundsatz:
Aufbauen auf den Erfahrungen, die bis heute gemacht wurden. Folglich erstens: keine Verwendung von Metall, das leicht rostet und einen harten Druck ausübt, folglich zweitens: kein lastiges Aufpumpen.

Tackos dritter Grundsatz:
Niemand zum Kauf zwingen, sondern durch sachmännisch ausgebildetes Personal unter Zuhilfenahme eines neu konstruierten Meßapparates (System Dr. Sawitz) kostenlos beraten lassen.

Tackos zweiter Grundsatz:
Nicht bloß die Senkung durch Gegendruck heben, sondern den ganzen Fuß auf seine drei natürlichen Stützpunkte heben u. die Senkung individuell, je nach ihrem Grad, heben.

Tackos vierter Grundsatz:
Tacko, die gute Einlage, ist nur da zu haben, wo auch „Er, der gute Conrad Tack-Schuh“ zu haben ist, in unseren 11 Verkaufsstellen. — Tacko ist besonders billig!

Verlangen Sie gratis unsere aufklärende Tacko-Broschüre

FÜR ALLE FUSSLEIDENDEN

Verkaufsstellen:
Conrad Tack & Co., G. m. b. H., Halle a. d. S., Schmeerstr. 1

Stepans Leppich

Eine Erzählung aus dem Leben der Weisgeborenen von Bela Ulas.
Deutsch von Stefan J. Klein.

Drei Tage und drei Nächte fiel dichter Schnee. Am vierten Tag trieb der Nordwind die Wolken nach dem Süden, denn legte sich über den hart gefrorenen Schneedeckel den Wind.
In anderen Jahren brachten Schnee und Frost den Dörfern Frieden. Wenn es auch nicht immer reichlich Schnee und Wärme gab, so bedeutete der Winter dennoch immer zumindest Ruhe und Ruhe. Jetzt aber fröstelte sich auf das Dorf an Stelle des gewohnten schützenden Winters Angst, Unruhe, Hoffnung, — eine ganz ungewöhnliche Bewegung.

Einen Tag, nachdem sich der Sturm gelegt hatte, überfledete Kutner in seines Haus das ihm vom Komitee zugewiesenen worden war. Das Gebäude war nicht viel kleiner und auch nicht in einem viel schlechteren Zustand, als ihn bisheriges, aber immerhin war dem Haus die zunehmende Unbehaglichkeit ziemlich anzusehen. Die Ueberbedeckung ging ganz voran. Fast das ganze Dorf kam herein. Alle wollten sehen, wie Kutner die Gebäude erricht. Ein Kommissar in seinem Hut, fragte er lachend: „wenigstens müßte das Kommissariat ein Stück jedes einzelnen Hauses binden.“
Frau Kutner dagegen war nicht so ruhig. Zuerst geriet sie mit ihrem Mann in Streit, dann mit Mägen, der sein Hausgeräth zur Hilfe mitgebracht hatte, als ob das ganze Dorf überfledet wer-

den sollte. Als Kutner vor all den Helfern die Frau anordnete, sie möge doch Beträufel annehmen, begann Olga laut zu weinen.

Unter den Gästen ging die ganze Zeit darüber die Rede, ob es vernünftig war, davort aufzukommen, was bereits alle versprochen hatten. Natürlich war es nicht vernünftig, beurteilten die Freunde den Arbeiter-Saules. Wie darf man denn auch nur für eine Minute den arbeitsamen, gottesfürchtigen, nüchternen Kutner und das verdächtige Weib vergleichen?

„Das ist eine ebensolche Weisheit, wie jene andere, daß man vor einen Pfingst-Bücher pannt“, sagte Müller.

Und man konnte gar bald sehen, daß dieser Neben Burzel schlagen.

Die Vernichtung der Winterfaat machte die Frühlingsfaat doppelt wichtig — wer seinen Acker im Frühling nicht befestigt, wird das kommende Jahr nichts zu hoffen haben. Und wie schön auch immer Martin's Neben sein mochten, die Dorfleute hatten in den Jahren der Not erlernt, nur das zu glauben, was sie mit eigenen Augen sahen. Die Kulfaten hatten rasch erkannt, daß der Herbstfrost für sie gearbeitet hatte. Sie waren bemüht, für sich die größten Vorteile herauszuschlagen.

Kutner arbeitete unermüdet. Er hatte verflucht nicht über so viele Arbeiter, verfluchte er, daß alle Felder aufgedeckt werden können. Wer seine Felder für den halben Ertrag aufgedeckt haben will, möge sich schon jetzt melden, denn wir übernehmen im Frühling keine weitere Arbeit.“

Die Kulfaten haben ein hinter Kutner. Stimmen jedem seiner Worte laut zu. Und so beharrt sein Gesicht darüber, daß jemand, die die Arbeitsertrag nicht schon jetzt abschließen, im Frühling niemand das Feld aufdecken würde. Dies bedeutete die Gefahr des Hungerjahres, und in derart ernsten Fragen wagte man nichts aus Spiel zu setzen. Die armen Bauern klopfen bei Kutner einer nach dem andern wegen des Vertrages an. Aber ehe es zur Unter-

schrift kam, mußte man sich in gar vielerlei Fragen zu Kutners Ansicht betreten. Und wenn man sich dann schon endlich geeinigt hatte, so mußte man noch sehr auf der Hut sein, um ja nicht den Jörn der Kulfaten herauszufordern.

Aber auch Martin verbrachte die Zeit nicht müßig. Auch er verhandelte, erklärte, organisierte alles. Er hatte schon erkannt, daß die Kulfaten härter seien als er, doch sah er, er übertraf sie durch Uebermacht sei nur so lange gefährlich, bis er den geringsten Beweis dafür zu geben vermochte, daß es auf der Welt auch außer den Gärten der Kulfaten eine Macht gab. Es fiel nicht schwer, den Dorfarmen verständlich zu machen, daß sie von den Kulfaten ausgenutzt wurden, doch waren sie nicht mehr recht davon zu überzeugen, daß sich dagegen auch etwas tun ließ. Die Erinnerung an das furchtbare Hungerjahr stand ihnen allen lebhaft im Gedächtnis. Und alle hatten vor einem neuen Hungerjahr unfähige Angst.

„Wehe, wenn der Winter aus das Feld nicht auferst...“

Die im Dorfe wohnenden zwei Kommunistenwitwen waren Martin's beste Stützen.

Die eine, Frau Josef Heiler, tränkete ständig seit jener furchtbaren Nacht, da sie aufstehen mußte, wie die Kulfaten ihren Mann und seinen Bruder zu Tode folterten, doch lösten ihre Kränklichkeit jetzt wie abgesehen zu sein: sie hatte sich lieber verjüngt und arbeitete mit Frau Lehmann um die Wette. Maria Lehmann war noch eine ganz junge Frau. Nach der Ermordung ihres Mannes hatte sie ein Jahr in Maribadi verbracht, dort in einer Tabakfabrik gearbeitet. Sie hatte täglich Zeitung gelesen und auch ausgetanzt, was sie sehr nützlich war. Aus der Tabakfabrik trat sie ein rotes Kopftuch, wie die holländischen Arbeiterinnen. Mit Martin sprach sie über die Dinge, als gehörte auch sie der Partei an. Seitdem Frau Huber in ihr Haus zurückgezogen war, lockte Maria Lehmann für Martin.

(Fortsetzung folgt.)

Hammerschlags Herkules-Hose, die beste



Arbeitskleide der Gegenwart. Korrigiert in gefalteter, einstückig, braun - schwarz und weiß in allen denkbaren Größen. Die Haltbarkeit übertrifft drei andere Hosen.

Preis

Büro-hosen 4.75 6.00 7.00 8.00 9.00
Schaller-Baden 2.95 3.50 4.95 5.50
Hemd-hose 10.50 12.50 14.50 16.50

Julius Hammerschlag Gr. Ulrichstraße 36

Arbeits-Schnürstiefel aus haltbar, stabiler, bei Einwirkung des Schnees bis 8,50. Sei geschulterter Abnahme von mindestens 4 Paar 5,- ab 10 Paar 10,- Rabatt. Schnitte, Befestigungen werden prompt geg. Bestenfalls ohne Nachn. ausgeführt.

Leopard-Schuhgesellschaft
Weigenfels a. S. Hauptstr. 9.

Wolfsbuchhandlung
Eisenbahn, Rathhausstraße 7
empfehlen

politische u. schlagende Literatur
Schreibmaterialien u. Schulartikel
zu äußerst billigen Preisen

Konsum- u. Produktiv-Verein zu Zeitz
o. G. m. H.
Manufakturwarenabtlg.: Zeitz, Michaelskirchhof

Sportweissen, Lumpers
Wollwaren
Bettwäsche, Leinenwäsche
Zuletzt
wollene und baumwollene
Kleiderstoffe, Barquent-
betttücher, Schlafdecken
Handtücher, Wischtücher
Taschentücher
Hemdenbarchente :: Hemdentuche
Rohwessel
Damaße, Stangenleinen
Normalwäsche
Fitzschuhwaren :: Schuhwaren
Haushaltungsgegenstände

Barenabgabe nur an Mitglieder

Arbeitschuhe
8,25
6 25
3242

Herr-Rindboog-Stiefel 9⁵⁰
weiß geboppelt, spige Form

breite Form 42/45 ^{8 75}

Herr-Ladhalbjahche 12⁹⁵
weiß geboppelt

Schaffstiefel 16⁹⁵

Ufa-Theater Leipziger Straße
Ab morgen, Freitag, den 9. Oktober 1925:
Bola Negri
in dem großen Sittenfilm (6 Akte)

Ufa-Theater Alte Promenade
Ab morgen, Freitag, den 9. Oktober 1925:
Rin-Tin-Tin rettet seinen Herrn
Der zweite Rin-Tin-Tin-Film der Ufa

Cleo, das Mädchen der Straße
Drei Künstler sind die Träger dieses Filmes. Der Regisseur Dimitri Buchowetz, der Darsteller Carl Dreier und Bola Negri. Diese drei haben sich vereinigt, um das Schicksal der kleinen Kleinen einer Prostituierten zu veranschaulichen, die nach Votts gelobt wird. Aus dem lebensvollen, leichtgläubigen Mädel wird nach entgangener Zeit die große Dame der Karneval-Gesellschaft, die nur das eine Ziel hat, Rache an den Männern zu nehmen, die auszuliegen und zu verhöhnen, sie vor sich selbst u. aller Welt lächerlich zu machen, mit ihnen so zu verhalten, wie sie an ihr gehandelt haben, bis sie schließlich in einer reinen Liebe ihr Glück findet.

Ehestandsgewitter!
Kupspiel in 2 Akten mit Gerh. Dammann

Ufa-Wochenschau Nr. 4
Beginn: Sonntags 3.30 Uhr, Werktags 4 Uhr

Wasserdichte Regenmäntel



Konfektion
jeder Art 3250

liefert mit fleißiger Abwicklung und bequemer Teilzahlung

Wäsche- u. Konfektions-Vertrieb
Große Ulrichstraße 4, 1. Etage

Unübertroffen billig!

Diebach
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

Alle sind billig!

Dauerwäsche (Sehtagen u. 55 J. an Umkleetagungs-65 J. „
Sonder 1.-„ Regattes
Krawatten 1,10, 2,10, 3,10, 4,10
Hosenträger 1,25, 2,50, 3,50, 4,50
Hemden mit Einlag 2,50, 3,50, 4,50, 5,50
Winter-Hosen 2,50 „

Dauerwäsche-Vertrieb Hl. Berlin 2
Eisen-Steinlt.

Bettfedern
gemacht, hüftfertig, la-
Cant, grau 4,50
weiß 5,50
4,50 bis 10, - höher-
weiße 10, - bis 15, - höher-
weiß 15, - bis 20, - höher-
weiß 20, - bis 25, - höher-
weiß 25, - bis 30, - höher-
weiß 30, - bis 35, - höher-
weiß 35, - bis 40, - höher-
weiß 40, - bis 45, - höher-
weiß 45, - bis 50, - höher-
weiß 50, - bis 55, - höher-
weiß 55, - bis 60, - höher-
weiß 60, - bis 65, - höher-
weiß 65, - bis 70, - höher-
weiß 70, - bis 75, - höher-
weiß 75, - bis 80, - höher-
weiß 80, - bis 85, - höher-
weiß 85, - bis 90, - höher-
weiß 90, - bis 95, - höher-
weiß 95, - bis 100, - höher-
weiß 100, - bis 105, - höher-
weiß 105, - bis 110, - höher-
weiß 110, - bis 115, - höher-
weiß 115, - bis 120, - höher-
weiß 120, - bis 125, - höher-
weiß 125, - bis 130, - höher-
weiß 130, - bis 135, - höher-
weiß 135, - bis 140, - höher-
weiß 140, - bis 145, - höher-
weiß 145, - bis 150, - höher-
weiß 150, - bis 155, - höher-
weiß 155, - bis 160, - höher-
weiß 160, - bis 165, - höher-
weiß 165, - bis 170, - höher-
weiß 170, - bis 175, - höher-
weiß 175, - bis 180, - höher-
weiß 180, - bis 185, - höher-
weiß 185, - bis 190, - höher-
weiß 190, - bis 195, - höher-
weiß 195, - bis 200, - höher-
weiß 200, - bis 205, - höher-
weiß 205, - bis 210, - höher-
weiß 210, - bis 215, - höher-
weiß 215, - bis 220, - höher-
weiß 220, - bis 225, - höher-
weiß 225, - bis 230, - höher-
weiß 230, - bis 235, - höher-
weiß 235, - bis 240, - höher-
weiß 240, - bis 245, - höher-
weiß 245, - bis 250, - höher-
weiß 250, - bis 255, - höher-
weiß 255, - bis 260, - höher-
weiß 260, - bis 265, - höher-
weiß 265, - bis 270, - höher-
weiß 270, - bis 275, - höher-
weiß 275, - bis 280, - höher-
weiß 280, - bis 285, - höher-
weiß 285, - bis 290, - höher-
weiß 290, - bis 295, - höher-
weiß 295, - bis 300, - höher-
weiß 300, - bis 305, - höher-
weiß 305, - bis 310, - höher-
weiß 310, - bis 315, - höher-
weiß 315, - bis 320, - höher-
weiß 320, - bis 325, - höher-
weiß 325, - bis 330, - höher-
weiß 330, - bis 335, - höher-
weiß 335, - bis 340, - höher-
weiß 340, - bis 345, - höher-
weiß 345, - bis 350, - höher-
weiß 350, - bis 355, - höher-
weiß 355, - bis 360, - höher-
weiß 360, - bis 365, - höher-
weiß 365, - bis 370, - höher-
weiß 370, - bis 375, - höher-
weiß 375, - bis 380, - höher-
weiß 380, - bis 385, - höher-
weiß 385, - bis 390, - höher-
weiß 390, - bis 395, - höher-
weiß 395, - bis 400, - höher-
weiß 400, - bis 405, - höher-
weiß 405, - bis 410, - höher-
weiß 410, - bis 415, - höher-
weiß 415, - bis 420, - höher-
weiß 420, - bis 425, - höher-
weiß 425, - bis 430, - höher-
weiß 430, - bis 435, - höher-
weiß 435, - bis 440, - höher-
weiß 440, - bis 445, - höher-
weiß 445, - bis 450, - höher-
weiß 450, - bis 455, - höher-
weiß 455, - bis 460, - höher-
weiß 460, - bis 465, - höher-
weiß 465, - bis 470, - höher-
weiß 470, - bis 475, - höher-
weiß 475, - bis 480, - höher-
weiß 480, - bis 485, - höher-
weiß 485, - bis 490, - höher-
weiß 490, - bis 495, - höher-
weiß 495, - bis 500, - höher-
weiß 500, - bis 505, - höher-
weiß 505, - bis 510, - höher-
weiß 510, - bis 515, - höher-
weiß 515, - bis 520, - höher-
weiß 520, - bis 525, - höher-
weiß 525, - bis 530, - höher-
weiß 530, - bis 535, - höher-
weiß 535, - bis 540, - höher-
weiß 540, - bis 545, - höher-
weiß 545, - bis 550, - höher-
weiß 550, - bis 555, - höher-
weiß 555, - bis 560, - höher-
weiß 560, - bis 565, - höher-
weiß 565, - bis 570, - höher-
weiß 570, - bis 575, - höher-
weiß 575, - bis 580, - höher-
weiß 580, - bis 585, - höher-
weiß 585, - bis 590, - höher-
weiß 590, - bis 595, - höher-
weiß 595, - bis 600, - höher-
weiß 600, - bis 605, - höher-
weiß 605, - bis 610, - höher-
weiß 610, - bis 615, - höher-
weiß 615, - bis 620, - höher-
weiß 620, - bis 625, - höher-
weiß 625, - bis 630, - höher-
weiß 630, - bis 635, - höher-
weiß 635, - bis 640, - höher-
weiß 640, - bis 645, - höher-
weiß 645, - bis 650, - höher-
weiß 650, - bis 655, - höher-
weiß 655, - bis 660, - höher-
weiß 660, - bis 665, - höher-
weiß 665, - bis 670, - höher-
weiß 670, - bis 675, - höher-
weiß 675, - bis 680, - höher-
weiß 680, - bis 685, - höher-
weiß 685, - bis 690, - höher-
weiß 690, - bis 695, - höher-
weiß 695, - bis 700, - höher-
weiß 700, - bis 705, - höher-
weiß 705, - bis 710, - höher-
weiß 710, - bis 715, - höher-
weiß 715, - bis 720, - höher-
weiß 720, - bis 725, - höher-
weiß 725, - bis 730, - höher-
weiß 730, - bis 735, - höher-
weiß 735, - bis 740, - höher-
weiß 740, - bis 745, - höher-
weiß 745, - bis 750, - höher-
weiß 750, - bis 755, - höher-
weiß 755, - bis 760, - höher-
weiß 760, - bis 765, - höher-
weiß 765, - bis 770, - höher-
weiß 770, - bis 775, - höher-
weiß 775, - bis 780, - höher-
weiß 780, - bis 785, - höher-
weiß 785, - bis 790, - höher-
weiß 790, - bis 795, - höher-
weiß 795, - bis 800, - höher-
weiß 800, - bis 805, - höher-
weiß 805, - bis 810, - höher-
weiß 810, - bis 815, - höher-
weiß 815, - bis 820, - höher-
weiß 820, - bis 825, - höher-
weiß 825, - bis 830, - höher-
weiß 830, - bis 835, - höher-
weiß 835, - bis 840, - höher-
weiß 840, - bis 845, - höher-
weiß 845, - bis 850, - höher-
weiß 850, - bis 855, - höher-
weiß 855, - bis 860, - höher-
weiß 860, - bis 865, - höher-
weiß 865, - bis 870, - höher-
weiß 870, - bis 875, - höher-
weiß 875, - bis 880, - höher-
weiß 880, - bis 885, - höher-
weiß 885, - bis 890, - höher-
weiß 890, - bis 895, - höher-
weiß 895, - bis 900, - höher-
weiß 900, - bis 905, - höher-
weiß 905, - bis 910, - höher-
weiß 910, - bis 915, - höher-
weiß 915, - bis 920, - höher-
weiß 920, - bis 925, - höher-
weiß 925, - bis 930, - höher-
weiß 930, - bis 935, - höher-
weiß 935, - bis 940, - höher-
weiß 940, - bis 945, - höher-
weiß 945, - bis 950, - höher-
weiß 950, - bis 955, - höher-
weiß 955, - bis 960, - höher-
weiß 960, - bis 965, - höher-
weiß 965, - bis 970, - höher-
weiß 970, - bis 975, - höher-
weiß 975, - bis 980, - höher-
weiß 980, - bis 985, - höher-
weiß 985, - bis 990, - höher-
weiß 990, - bis 995, - höher-
weiß 995, - bis 1000, - höher-
weiß 1000, - bis 1005, - höher-
weiß 1005, - bis 1010, - höher-
weiß 1010, - bis 1015, - höher-
weiß 1015, - bis 1020, - höher-
weiß 1020, - bis 1025, - höher-
weiß 1025, - bis 1030, - höher-
weiß 1030, - bis 1035, - höher-
weiß 1035, - bis 1040, - höher-
weiß 1040, - bis 1045, - höher-
weiß 1045, - bis 1050, - höher-
weiß 1050, - bis 1055, - höher-
weiß 1055, - bis 1060, - höher-
weiß 1060, - bis 1065, - höher-
weiß 1065, - bis 1070, - höher-
weiß 1070, - bis 1075, - höher-
weiß 1075, - bis 1080, - höher-
weiß 1080, - bis 1085, - höher-
weiß 1085, - bis 1090, - höher-
weiß 1090, - bis 1095, - höher-
weiß 1095, - bis 1100, - höher-
weiß 1100, - bis 1105, - höher-
weiß 1105, - bis 1110, - höher-
weiß 1110, - bis 1115, - höher-
weiß 1115, - bis 1120, - höher-
weiß 1120, - bis 1125, - höher-
weiß 1125, - bis 1130, - höher-
weiß 1130, - bis 1135, - höher-
weiß 1135, - bis 1140, - höher-
weiß 1140, - bis 1145, - höher-
weiß 1145, - bis 1150, - höher-
weiß 1150, - bis 1155, - höher-
weiß 1155, - bis 1160, - höher-
weiß 1160, - bis 1165, - höher-
weiß 1165, - bis 1170, - höher-
weiß 1170, - bis 1175, - höher-
weiß 1175, - bis 1180, - höher-
weiß 1180, - bis 1185, - höher-
weiß 1185, - bis 1190, - höher-
weiß 1190, - bis 1195, - höher-
weiß 1195, - bis 1200, - höher-
weiß 1200, - bis 1205, - höher-
weiß 1205, - bis 1210, - höher-
weiß 1210, - bis 1215, - höher-
weiß 1215, - bis 1220, - höher-
weiß 1220, - bis 1225, - höher-
weiß 1225, - bis 1230, - höher-
weiß 1230, - bis 1235, - höher-
weiß 1235, - bis 1240, - höher-
weiß 1240, - bis 1245, - höher-
weiß 1245, - bis 1250, - höher-
weiß 1250, - bis 1255, - höher-
weiß 1255, - bis 1260, - höher-
weiß 1260, - bis 1265, - höher-
weiß 1265, - bis 1270, - höher-
weiß 1270, - bis 1275, - höher-
weiß 1275, - bis 1280, - höher-
weiß 1280, - bis 1285, - höher-
weiß 1285, - bis 1290, - höher-
weiß 1290, - bis 1295, - höher-
weiß 1295, - bis 1300, - höher-
weiß 1300, - bis 1305, - höher-
weiß 1305, - bis 1310, - höher-
weiß 1310, - bis 1315, - höher-
weiß 1315, - bis 1320, - höher-
weiß 1320, - bis 1325, - höher-
weiß 1325, - bis 1330, - höher-
weiß 1330, - bis 1335, - höher-
weiß 1335, - bis 1340, - höher-
weiß 1340, - bis 1345, - höher-
weiß 1345, - bis 1350, - höher-
weiß 1350, - bis 1355, - höher-
weiß 1355, - bis 1360, - höher-
weiß 1360, - bis 1365, - höher-
weiß 1365, - bis 1370, - höher-
weiß 1370, - bis 1375, - höher-
weiß 1375, - bis 1380, - höher-
weiß 1380, - bis 1385, - höher-
weiß 1385, - bis 1390, - höher-
weiß 1390, - bis 1395, - höher-
weiß 1395, - bis 1400, - höher-
weiß 1400, - bis 1405, - höher-
weiß 1405, - bis 1410, - höher-
weiß 1410, - bis 1415, - höher-
weiß 1415, - bis 1420, - höher-
weiß 1420, - bis 1425, - höher-
weiß 1425, - bis 1430, - höher-
weiß 1430, - bis 1435, - höher-
weiß 1435, - bis 1440, - höher-
weiß 1440, - bis 1445, - höher-
weiß 1445, - bis 1450, - höher-
weiß 1450, - bis 1455, - höher-
weiß 1455, - bis 1460, - höher-
weiß 1460, - bis 1465, - höher-
weiß 1465, - bis 1470, - höher-
weiß 1470, - bis 1475, - höher-
weiß 1475, - bis 1480, - höher-
weiß 1480, - bis 1485, - höher-
weiß 1485, - bis 1490, - höher-
weiß 1490, - bis 1495, - höher-
weiß 1495, - bis 1500, - höher-
weiß 1500, - bis 1505, - höher-
weiß 1505, - bis 1510, - höher-
weiß 1510, - bis 1515, - höher-
weiß 1515, - bis 1520, - höher-
weiß 1520, - bis 1525, - höher-
weiß 1525, - bis 1530, - höher-
weiß 1530, - bis 1535, - höher-
weiß 1535, - bis 1540, - höher-
weiß 1540, - bis 1545, - höher-
weiß 1545, - bis 1550, - höher-
weiß 1550, - bis 1555, - höher-
weiß 1555, - bis 1560, - höher-
weiß 1560, - bis 1565, - höher-
weiß 1565, - bis 1570, - höher-
weiß 1570, - bis 1575, - höher-
weiß 1575, - bis 1580, - höher-
weiß 1580, - bis 1585, - höher-
weiß 1585, - bis 1590, - höher-
weiß 1590, - bis 1595, - höher-
weiß 1595, - bis 1600, - höher-
weiß 1600, - bis 1605, - höher-
weiß 1605, - bis 1610, - höher-
weiß 1610, - bis 1615, - höher-
weiß 1615, - bis 1620, - höher-
weiß 1620, - bis 1625, - höher-
weiß 1625, - bis 1630, - höher-
weiß 1630, - bis 1635, - höher-
weiß 1635, - bis 1640, - höher-
weiß 1640, - bis 1645, - höher-
weiß 1645, - bis 1650, - höher-
weiß 1650, - bis 1655, - höher-
weiß 1655, - bis 1660, - höher-
weiß 1660, - bis 1665, - höher-
weiß 1665, - bis 1670, - höher-
weiß 1670, - bis 1675, - höher-
weiß 1675, - bis 1680, - höher-
weiß 1680, - bis 1685, - höher-
weiß 1685, - bis 1690, - höher-
weiß 1690, - bis 1695, - höher-
weiß 1695, - bis 1700, - höher-
weiß 1700, - bis 1705, - höher-
weiß 1705, - bis 1710, - höher-
weiß 1710, - bis 1715, - höher-
weiß 1715, - bis 1720, - höher-
weiß 1720, - bis 1725, - höher-
weiß 1725, - bis 1730, - höher-
weiß 1730, - bis 1735, - höher-
weiß 1735, - bis 1740, - höher-
weiß 1740, - bis 1745, - höher-
weiß 1745, - bis 1750, - höher-
weiß 1750, - bis 1755, - höher-
weiß 1755, - bis 1760, - höher-
weiß 1760, - bis 1765, - höher-
weiß 1765, - bis 1770, - höher-
weiß 1770, - bis 1775, - höher-
weiß 1775, - bis 1780, - höher-
weiß 1780, - bis 1785, - höher-
weiß 1785, - bis 1790, - höher-
weiß 1790, - bis 1795, - höher-
weiß 1795, - bis 1800, - höher-
weiß 1800, - bis 1805, - höher-
weiß 1805, - bis 1810, - höher-
weiß 1810, - bis 1815, - höher-
weiß 1815, - bis 1820, - höher-
weiß 1820, - bis 1825, - höher-
weiß 1825, - bis 1830, - höher-
weiß 1830, - bis 1835, - höher-
weiß 1835, - bis 1840, - höher-
weiß 1840, - bis 1845, - höher-
weiß 1845, - bis 1850, - höher-
weiß 1850, - bis 1855, - höher-
weiß 1855, - bis 1860, - höher-
weiß 1860, - bis 1865, - höher-
weiß 1865, - bis 1870, - höher-
weiß 1870, - bis 1875, - höher-
weiß 1875, - bis 1880, - höher-
weiß 1880, - bis 1885, - höher-
weiß 1885, - bis 1890, - höher-
weiß 1890, - bis 1895, - höher-
weiß 1895, - bis 1900, - höher-
weiß 1900, - bis 1905, - höher-
weiß 1905, - bis 1910, - höher-
weiß 1910, - bis 1915, - höher-
weiß 1915, - bis 1920, - höher-
weiß 1920, - bis 1925, - höher-
weiß 1925, - bis 1930, - höher-
weiß 1930, - bis 1935, - höher-
weiß 1935, - bis 1940, - höher-
weiß 1940, - bis 1945, - höher-
weiß 1945, - bis 1950, - höher-
weiß 1950, - bis 1955, - höher-
weiß 1955, - bis 1960, - höher-
weiß 1960, - bis 1965, - höher-
weiß 1965, - bis 1970, - höher-
weiß 1970, - bis 1975, - höher-
weiß 1975, - bis 1980, - höher-
weiß 1980, - bis 1985, - höher-
weiß 1985, - bis 1990, - höher-
weiß 1990, - bis 1995, - höher-
weiß 1995, - bis 2000, - höher-
weiß 2000, - bis 2005, - höher-
weiß 2005, - bis 2010, - höher-
weiß 2010, - bis 2015, - höher-
weiß 2015, - bis 2020, - höher-
weiß 2020, - bis 2025, - höher-
weiß 2025, - bis 2030, - höher-
weiß 2030, - bis 2035, - höher-
weiß 2035, - bis 2040, - höher-
weiß 2040, - bis 2045, - höher-
weiß 2045, - bis 2050, - höher-
weiß 2050, - bis 2055, - höher-
weiß 2055, - bis 2060, - höher-
weiß 2060, - bis 2065, - höher-
weiß 2065, - bis 2070, - höher-
weiß 2070, - bis 2075, - höher-
weiß 2075, - bis 2080, - höher-
weiß 2080, - bis 2085, - höher-
weiß 2085, - bis 2090, - höher-
weiß 2090, - bis 2095, - höher-
weiß 2095, - bis 2100, - höher-
weiß 2100, - bis 2105, - höher-
weiß 2105, - bis 2110, - höher-
weiß 2110, - bis 2115, - höher-
weiß 2115, - bis 2120, - höher-
weiß 2120, - bis 2125, - höher-
weiß 2125, - bis 2130, - höher-
weiß 2130, - bis 2135, - höher-
weiß 2135, - bis 2140, - höher-
weiß 2140, - bis 2145, - höher-
weiß 2145, - bis 2150, - höher-
weiß 2150, - bis 2155, - höher-
weiß 2155, - bis 2160, - höher-
weiß 2160, - bis 2165, - höher-
weiß 2165, - bis 2170, - höher-
weiß 2170, - bis 2175,